

weniger populären, aber dennoch ungeheuer interessanten Geschichten, die es aus der Römerzeit zu erzählen gibt. Die sechs 45-minütigen Folgen werden in einem sehr edel aufgemachten Papp-Schuber präsentiert. Und als Bonus DVD gibt es noch die 50-minütige BBC Doku: „Colosseum – Arena des Todes“.

3-DVD Edition von Polyband, BBC/Discovery Channel/ZDF 2006/7, 6 Folgen, 270 min. Laufz.; D: Sean Pertwee, Michael Sheen, Catherin McCormac, David Warner, John Shrapnel uvm.; R: diverse. Sprache: deutsch, Untertitel für Hörgeschädigte. Bonus: „Colosseum – Arena des Todes“, 22,95 €.

web

◆ Spielbar ◆



Karen und Andreas Seyfarth: Thurn und Taxis – Glanz und Gloria

Nicht immer bringen Erweiterungen neuen Spiel-

spaß. Bei der vorliegenden Erweiterung zum grandiosen „Thurn und Taxis“, das im vorigen Jahr auf den Markt kam (s. Rarfunkel 70), ist das Gott sei Dank anders (vielleicht auch, weil sie an sich ein eigenständiges Spiel ist, zu dem man nur Materialien aus der Grundbox benötigt): Man spielt auf einem neuen Spielplan, und diesmal sind es die nördlichen Reichsteile zwischen Sachsen und Holland mit dem zweigeteilten Preußen und freien Reichsstädten dazwischen, die es mit Poststationen zu vernetzen gilt. Man kann „Glanz und Gloria“ komplett nach den Regeln des Grundspiels spielen, aber die Erweiterungen und Neuheiten sind sehr interessant und erhöhen den Spielspaß deutlich – und sind sehr einfach. Die Besetzung der freien Reichsstädte beispielsweise oder daß beim Abschließen einer Strecke nicht mehr die Streckenabschnitte, sondern die Anzahl der Pferde eine Rolle spielt (hierzu gibt es natürlich auch die entsprechenden neuen Karten und Plättchen), bringen Abwechslung und neue „Strategie-Ansätze“. Tempo-fördernd ist auch die Regel, daß man seine Strecke nicht mehr abbrechen muß, wenn man keine passenden Karten mehr hat, sondern durch Anschirren neuer Pferde weiterkommen kann. Fazit: Rundum gelungen, gehört in jede Spielesammlung!

Hans im Glück Verlags GmbH, München 2007, ab 10 Jahren, 2–4 Spieler, rund 60 Min. Spielzeit, nur mit dem Grundspiel „Thurn und Taxis“ spielbar, ab 11,95 €. bedo

◆ Hörbar ◆



Ougenweide: Fryheit / Ousflug

Bear Family faßt im Rahmen seiner „Ougenweide“-Gesamtausgabe hier

zwei bemerkenswerte Alben zusammen: Das Konzeptwerk „Fryheit“, bei dem sich „Ougenweide“ vom Mittelalter entfernen und mit der Deutschen Geschichte von den Bauernkriegen bis zur 48er-Revolution auseinandersetzen. Und das letzte Album im bewährten Minne-Rock-Stil mit dem Namen „Ousflug“, auf dem Klassiker wie Walthers „Gerhard Atze“ und Neidharts „Meienzeit“ zu hören sind. Die Ende der 70er Jahre entstandenen Werke vereinen spieltechnisches Können, Begeisterungsfähigkeit und gesellschaftspolitisches Engagement. „Fryheit“, einst für eine ZDF-Serie entstanden, bietet „Geschichtsschreibung von unten“ und braucht den Vergleich mit der berühmten „Proletenpassion“ der Schmetterlinge nicht zu scheuen. Musik und Gedichte der jeweiligen Zeit werden gekonnt eingearbeitet, es gibt auch herrliche Chorgesänge. „Ousflug“ ist dann „Ougenweide“ pur, wie man sie kennt und liebt, mit ausgedehnten Instrumentalpassagen. Wer die herausragende Band noch nicht kennt, hat hier das ideale Einsteigerpaket. Für Fans ohne ein Muß! www.ougenweide.de. jah



Coppelius: Zeit - Time

In der schwarzen Szene sind die Konzerte von „Coppelius“ schon seit längerem ein Geheimtip. Ihre Mischung aus Rock-

musik, klassischen Instrumenten und schauspielerischem Talent macht ihre Shows zu etwas ganz Besonderem. Wer die Gruppe nun auch zu Hause genießen möchte, hat ab sofort die Chance dazu, denn mit „Zeit - Time“ haben „Coppelius“ ihr Erstlingswerk auf den Markt gebracht. Musikalisch läßt sich das junge Sextett in keines der gängigen Genres einordnen. Instrumente wie Klarinette, Cello, Baß und der Einsatz eines alten Grammophons verbreiten den Charme des ausklingenden 19. Jh., treibende Gitarrenriffs und düstere Melodien zeigen die deutlichen Metaleinflüsse, und die gut gesungenen und zum Teil sarkastischen Texte lassen einen das ein oder andere Mal schmunzeln. Songs wie „Time“ oder „Operation“ bringen zusätzlich eine große Portion Ohrwurmpotential mit. Wer offen ist für außergewöhnliche, düstere und neue Klänge, der liegt bei „Coppeli-

us“ genau richtig. Außerdem kommen Fans von guten Artworks bei „Time - Zeit“ voll auf ihre Kosten, denn die CD kommt in einem sehr eleganten Digipack daher. www.coppelius-band.de. cat



Wolgemut: Feenreigen Kobolztreiben

Zum zehnjährigen Bestehen meldet sich die Gruppe in

neuer Formation mit ihrer dritten CD zurück. Ihnen ist eine Mischung traditioneller Stücke, Stücken von Komponisten aus drei Jahrhunderten und Eigenkompositionen gelungen. Einige traditionelle Stücke waren teilweise schon auf der Solo-Produktion von Conrad Zieme zu hören, sind jetzt aber komplexer arrangiert. So gesellt sich zu Conrad Ziemes Harfenspiel in „An dro“ (bretonisch), „Fanny Power“ (O'Carolan) und „Spaniolette“ (irisch) Flöte und Chrotta. Die Gruppe schöpft aus ihrer reichen Auswahl von zum Teil heute leider selten gehörten Instrumenten, zum Beispiel Nyckelharpa und Cister. Zarte Harfen- und Flötenklänge laden zum Träumen und Zuhören, fröhliche Töne aus Sackpfeifen, Holzblasinstrumenten und Schlagwerk zum Tanzen ein. Zur letzten Sparte gehören „Der Schotte“, „Kimanovsko Oro“ und „Sackpfeiffentanz“. Hier sind Sackpfeifen und Schalmeien die tragenden Instrumente. Gestaltend ist Conrad Ziemes eigener, unverwechselbarer Stil als Trommler und Harfner. Die anderen Instrumente bauen sich um sein Spiel auf, ohne daß er akustisch dominierend wirkt. Jeder der fünf Künstler übernimmt seinen Teil, den er ausfüllt und mit dem er sich in das Gesamtwerk individuell einbringt. Abgerundet wird die CD von zwei lustigen Gesangsstücken. Hier ist auch Renetatus Tinnitus zu hören, der vor 10 Jahren bei „Springteufel“ an einer Interpretation von Oswald von Wolkensteins „Es fuegt sich“ eines der schönsten Gesangsstücke in der Mittelalterszene schuf. Mit insgesamt 14 Stücken erhält der Hörer einen umfassenden Eindruck in das musikalische Schaffen der Gruppe, welches weitgehend ihrem Wirken auf der Bühne entspricht. www.wolgemut.de. hön

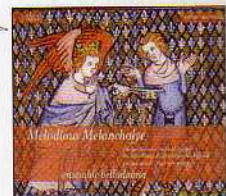


Donner & Doria: Eynfach So

Die erste Studioproduktion der sympathischen Gruppe aus dem

Erzgebirge ist eine überaus hörens-werte Zusammenstellung von Titeln, die ohne sonst auf Märkten übliche Standards auskommt. Diese klingen lediglich in zwei Medleys an, gemischt und gewürzt mit eigenen Kompositionen und

sehr kraftvoll vorgetragen. Es gibt auf der Scheibe, was sie sonst gern und immer wieder mit viel Spaß an ihrer Arbeit intonieren. Eine besondere Vorliebe entwickelt die Gruppe für dänische mittelalterliche Musik in drei Stücken. So ist es nicht verwunderlich, daß sie auch „Truppo Trotto“ bearbeiten. Hernal gekommen ist mit „Den Prække Ugle“ ein ganz eigenständiger Song, der sich den Hörgewohnheiten des Mittelaltermarktbesuchers in Deutschland sehr gut anpaßt. Überhaupt hat die CD einige Überraschungen für den Hörer bereit. Kleine soundtechnische Einlagen, wie bei „Lone“ oder „Jenny's Kammer“, eine kleine Geschichte, wie in „Kerker Ärger“ (es geht um Villon), in „Nordmann“ oder eine schöne Fabel von der „böckigen Brotspinne“. Die Worteinlagen sind sehr dezent gesetzt und stören den positiven Eindruck des Gesamtwerkes nicht, im Gegenteil. Als besonderen Bonus hat sich die Gruppe noch beim letzten Stück eine kleine Überraschung einfallen lassen: Es kommt noch ein nicht ausgewiesener Track mit dem, was sonst so geschieht, wenn man Kurzweil bei den Aufnahmen hat. Die CD spiegelt wider, wo die Gruppe heute steht. „Eynfach So“ ist nicht eine Arbeit, die einfach erledigt wurde, hier steckt sehr viel Können, Disziplin und Spaß drin, was auch nach mehrmaligem Hören anhaltend nachwirkt. www.Donner-und-Doria.de. hön



Ensemble Belladonna: Melodious Melancholy - The Sweet

sounds of medieval England

Mit Lust traurig sein zu können ist eine der bemerkenswertesten Eigenschaften mittelalterlicher Musikkerinnen und Musiker. Miriam Andersen, Rebecca Bain und Susanne Ansorg haben sich im Ensemble Belladonna zusammengefunden, um Musik des 12. bis 15. Jahrhunderts mit Gesang, Harfe und Fiddle zum Klingen zu bringen. Auf der vorliegenden CD sind es Geschichten von verlornener Liebe, Vergänglichkeit weltlicher Freuden und poetisch verklärter Sinnlichkeit aus England, die in einem sehr direkten Stil die Emotionen der Dichter zum Ausdruck bringen. Im Gegensatz zur Leidenschaftlichkeit italienischer Madrigale oder zu den bewußt konstruierten französischen Chansons erklingen die Gefühle der Protagonisten hier gleichsam ungeschminkt. „Belladonna“ interpretiert auf höchstem Niveau, so daß man die auch aufnahmetechnisch hervorragende CD nur als Genuß bezeichnen kann, der komischerweise gar nicht traurig macht. Sehr empfehlenswert. Edition Raumklang. www.raumklang.de. bas